

Was macht eine Kuh begehrenswert?

Erfahrungen junger Frauen* in der Filmbranche

GIRLS GO MOVIE

„Und dann kam das Feedback: ‚Die ist viel zu dick!‘ worauf ich antwortete: ‚Naja, das ist ja auch ‘ne Kuh!‘“

Von diesem Dialog erzählt Animatorin und Characterdesignerin Kiana Nagshineh im Rahmen der Filmveranstaltung „20 Jahre GIRLS GO MOVIE“ bei einem Talk junger Filmemacherinnen*, bei dem ehemalige Teilnehmerinnen* des Projekts über ihre Erfahrungen als Frau* in der Branche sprechen. Kiana entwarf für einen Animationsfilm, bei dem Tiere mit menschlichen Eigenschaften vorkommen sollten, einen der Charaktere, eben eine Kuh. Diese sollte den love interest eines Löwen darstellen und war den leitenden Autoren und Regisseuren offenbar nicht attraktiv genug. Sie solle „schon etwas betontere Schlüsselbeine“ haben, wünschte man sich, sodass Kiana vor der Frage stand: „Was genau macht eine Kuh denn begehrenswert?“ Dieser Beitrag berichtet von den Potentialen feministischer Mädchen*bildung im Projekt GIRLS GO MOVIE.



„Talk der Filmemacherinnen* beim 20-jährigen Jubiläum im Juni 2024“

Anhand dieses aberwitzigen Beispiels für den „male gaze“ wird klar, welchen Schwierigkeiten die Filmemacherinnen* in ihrem Alltag begegnen. Dabei ist ein weiblicher* Blick auf die Welt gerade für Mädchen* und junge Frauen* in ihrer Entwicklung so wertvoll. Sich in ihren Themen und ihrer Wahrnehmung repräsentiert zu sehen, mit ihrem Schaffen ernst genommen zu werden, sowie Vorbilder zu finden, mit denen sie sich identifizieren können. All das kann sie ermutigen, sich selbst zuzutrauen, sich in einem technisch-kreativen Beruf zu behaupten. Und das wäre bitter nötig – schaut man sich aktuelle Statistiken zu Frauen* in der Filmbranche an. Laut der jüngsten Erhebung des „European Audiovisual Observatory“ von 2022 bleiben Frauen* mit 24 Prozent weiterhin eine Minderheit der Filmschaffenden in Europa.¹ Genau diese Themen sind es, für die GIRLS GO MOVIE einen Raum schaffen möchte.

Filmcoachingprojekt und Kurzfilmfestival for girls* only

GIRLS GO MOVIE ist ein Filmcoachingprojekt und Kurzfilmfestival für Mädchen* und Frauen* zwischen zwölf und 27 Jahren. In Einzel- und Gruppencoachings sowie Filmferien-camps bekommen sie den Support, den sie für ihren Kurzfilm benötigen – egal ob es ihr erster eigener Film ist oder

sie schon Erfahrung in diesem Bereich haben.

Unterstützt werden sie dabei durch erfahrene Mentorinnen* aus der Branche, die in der Vergangenheit oft selbst bereits bei einem Coaching teilgenommen haben.

Durch die professionellen Mentorinnen* lernen die Frauen* nicht nur das technische Know-how, das für einen Kurzfilm benötigt wird, sondern auch eine ermutigende und wohlwollende Atmosphäre kennen, in der sich ausgetauscht, ausprobiert und auseinandergesetzt werden darf.

Teilnehmerin Lenia (Alterskategorie 12-18) beschreibt das so: „Wenn man schon immer mal einen eigenen Film drehen wollte, aber nie die richtige Kamera und die Orte oder so dafür hatte, dann kann man dahin gehen und ja – es ist halt nur mit Mädchen*!“

Die Arbeit in einer weiblichen* Gruppe bietet einen *safe space*, in dem auch sehr persönliche Themen angesprochen und umgesetzt werden. Dabei dürfen die Mädchen* die Erfahrung machen, mit ihren Themen nicht allein zu sein. Sie schöpfen aus einer kollektiven Energie, die neue Ideen und Ausdrucksformen erst möglich macht. In den Workshops wird ein stilles Verständnis zwischen den Mädchen* sichtbar, das sie trotz unterschiedlicher soziokultureller Hintergründe verbindet. Das eigene Selbstverständnis zu hinterfragen ist für die Teilnehmerinnen* eine bereichernde Erfahrung. Fragen wie: „Was ist MIR wichtig? Was macht MICH aus?“ unabhängig von Rollenbildern zu beantworten, kann für die persönliche Entfaltung einen großen Unterschied machen.

Es geht nicht darum, dass „Frauen* Filme für Frauen* machen“, sondern darum, die eigene Stimme zu finden. „Wir unterstützen dich da, wo du gerade stehst, mit dem, was dich gerade beschäftigt“ – das fasst der Leitsatz ‚We support you‘ treffend zusammen. Wie die ehemalige Teilnehmerin* und aktu-

elle Mentorin* des Projektes Nina Gibler bei der Jubiläumsveranstaltung zusammenfasst: „Du kannst das‘ – das zu hören; war ich gar nicht gewöhnt und das war total bestärkend und eigentlich der Grund, warum ich gesagt habe: ‚Okay, gehen wir diesen Weg!‘.“

Ihr Film ‚Halblaut‘ gewann 2020 beim Kurzfilmfestival zwei Preise. Nina Gibler ist heute freie Autorin und Fotografin und damit eine von vielen ehemaligen Teilnehmerinnen*, die mittlerweile ihren Platz in der Medienwelt gefunden haben.

Trotz der 20-jährigen Erfolgsgeschichte, dem großen Enthusiasmus von Teilnehmerinnen* und Mitwirkenden und steigender Nachfrage des drittmittelgeforderten Projektes GIRLS GO MOVIE, ist für das Team sowie die Träger*innen die nachhaltige institutionelle Förderung nach wie vor ungewiss. Um das Projekt zu sichern, braucht es mehr der langfristigen Fördernden, die die Idee von GIRLS GO MOVIE mittragen. Nur so kann das innovative Bildungspotential des Projektes erhalten werden, das in der Region – und darüber hinaus – Mädchen* und Frauen* stärkt und verbindet und ihrer Stimme Gehör verschafft.

Anmerkung

- 1 Wenn nach „Mädchen“ ein Gender-Sternchen (*) verwendet wird, bedeutet dies, dass alle Geschlechter einbezogen sind, mit Ausnahme von cis-männlichen Personen.
- 2 Studie des „European Audiovisual Observatory“ von 2022, zitiert in einem Blogbeitrag mit dem Titel „Aktenzeichen XY ungelöst – wo sind die Frauen im Film?“ von Esther Gronenborn, Filmregisseurin und Gründungsmitglied von „Pro Quote Regie“. Der Beitrag erschien am 07. Februar 2023 auf dem Blog „equal pay day“; <https://www.equalpayday.de/presse/blogbeitraege/frauen-im-film/>

Nicht zu vergessen: dieses Jahr im November findet das GIRLS GO MOVIE Filmfestival in der 20. Jubiläumsausgabe in Mannheim statt (siehe S. 172 in diesem Heft unter „Querbeet“). www.girlsgomovie.de